

Vortragsabend für verwundete Soldaten. Der Männergesangsverein Favoriten veranstaltete vor Kurzem unter Leitung seines Chormeisters Ernst im Preyer'schen Verwundetenspital im 10. Bezirk einen Liederabend, um den dort befindlichen Kranken einige frohe Stunden zu bereiten. Der Vorstand des Vereines, Stadtrat Wippel, hielt an die anwesenden Gäste und an die Pflöglinge eine Begrüßungsansprache. Er betonte, daß es sich die Bevölkerung zur Pflicht machen müsse, jenen Helden, welche auf dem Schlachtfelde ihr Blut für uns hingeben, im weitestgehenden Maße in allen Belangen zu helfen. Um nun deren Langeweile zu vertreiben, sei der Gesangsverein hithergekommen. Er schloß seine mit großem Beifalle aufgenommene patriotische Rede mit den Worten: „Wir können aber den Vortragsabend nicht besser beginnen als mit dem Wunsche, der wie ein herzinniges Gebet zum Allmächtigen empordringt, er möge unseren teuren Kaiser beschützen und ihn die Segnungen eines baldigen ehrenvollen Friedens noch lange genießen lassen. Se. Majestät Kaiser Franz Josef lebe hoch!“ Die Anwesenden stimmten begeistert in die Hochrufe ein und von den Sängern wurde die Volkshymne gesungen. Hierauf folgten die Chöre: J. Dörrner „Sturmeschwörung“, A. Kirchl „Abschied“, E. Kremser „Volkslied aus Oberösterreich“. Hierauf sang Frau Mina Obry zwei Lieder, welche mit lautem Beifall belohnt wurden. Theodor Edl. v. Pittingen erfreute durch einige Violinvorträge, worauf die Jodler von Vereinsmitgliedern Josef Mayer in Begleitung eines Doppelquartetts gesungen, das helle Entzücken der Pflöglinge hervorriefen. Als Schlußnummer wurde Kocchata bekannter Walzer „Am Würther See“ zum Vortrage gebracht. Die Klavierbegleitung hierzu besorgte Franz Febl, während Frau Obry durch Walter Schmitz am Klavier begleitet wurde. Im Namen der Verwundeten sprach ein Wachtmeister für den bereiteten Genuß und die mitgebrachten Liebesgaben den Dank aus.

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt hält am Samstag, den 13. d.M. 4 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Städtische Anskunftei für Sommerwohnungen. In der Städtischen Anskunftei für die Vermietung von Sommerwohnungen in Niederösterreich wurden im Jänner d.J. insgesamt 1451 Wohnungen angemeldet und 54 Wohnungen vermietet. Die Anskunfte an Wohnungsuchende werden unentgeltlich erteilt, ebenso werden die Wohnungsanmeldungen unentgeltlich entgegengenommen.

Für die städtischen Sammlungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hierhammer das von verstorbenen Magistratsdirektor Dr. Max Weiß in seinem Testamente der Gemeinde Wien hinterlassene Aquarellportrait der Mutter des Verstorbenen (Gattin des ehemaligen Erchivdirektors der Stadt Wien) angenommen. - Für die städtischen Sammlungen haben gespendet: Frau Anna von Feifalik aus dem Nachlasse des verstorbenen Herrn Hugo Ritter von Feifalik: einen Fächer aus dem Besitze der Kaiserin Elisabeth; ein Myrthensträußchen von der Hochzeit der Erzherzogin Valerie, zwei große Photographien der Kaiserin, eine bemalte Photographie einer Schwester der Kaiserin, eine Anzahl von Photographien in Kabinett- und Visitformat der Kaiserin, der Erzherzogin Valerie und anderer Mitglieder des Kaiserhauses zum Teil mit handschriftlichen Widmungen, eine große Photographie der Schauspielerin Charlotte Wolfer, Photographien der Schauspielerinnen Haizinger, Röttich und Großmann. - Generalsekretär-Stellvertreter der Nordbahn Dr. Josef Nilius und Hofmusikdirektor Rudolf Nilius haben aus dem Nachlaß des Herrn Julius Nilius gespendet: Eine Oel-skizze von Canon (Bildnis der Schauspielerin Geisinger), ein altes Oelgemälde (Kirchenplatz in Hitzing), eine bemalte Holzfigur (Wiener Hauswurst), zwei plastische Nachbildungen der Hände der Sängerin Materna und der Schauspielerin Gabilon, eine große Anzahl von Photographien von Schauspielern, besonders von Bernhard Baumeister und Charlotte Wolfer, eine umfangreiche Sammlung von Textbüchern der in Wien aufgeführten Opern, handschriftliche Aufzeichnungen und zahlreiche Zeitungsausschnitte zur Wiener Theatergeschichte. - Für die städtische Volksbibliothek in der Villa Wertheimstein hat der Revident des Obersten Rechnungshofes Karl Fellner ein Exemplar des Werkes „Franz Schubert“ von Walter Dahms gespendet.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der
Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen
in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

171. Spendenausweis.

Ida Baronin Friebeis K 300, Karoline Rinnböck K 200, 1 %iger
freiw. Gehaltsabzug städt. Lehrpersonen K 159, Baurat Ferdinand
Dehm K 100, Alfred Neu K 60, Parsche & Weiss (Liesing) anstatt
einer Spende für den Ball der Stadt Wien K 50, Prof. Rudolf
Baumgartner K 50, Erna Schüller K 24, Beamte und Angestellte
der Gesellschaft für Beleuchtungskörper K 20, u.v.a.

Der heutigen Korrespondenz liegt der Bericht des
Bürgermeisters „Wien während des Krieges“ bei sowie die
Kochrezepte der Frauenhilfsaktion im Kriege.